

Bonn, 14.12.2011

## **Wenn „Gerüchte die Runde machen“**

**Die Aktion „Endet Europa an der Oder?“ übergibt in einem öffentlichen Rahmen mehr als 1000 Unterschriften zum Erhalt der Osteuropaforschung an der Uni Bonn an den Dekan der Philosophischen Fakultät und lädt die Presse dazu ein. Dabei soll auch die Stellungnahme des Rektorats über die Ursachen und Begründungen für die bevorstehenden Einsparungen an der Universität kritisch diskutiert werden.**

***Am nächsten Mittwoch, 21.12.2011, 14.00 Uhr, steht eine Fakultätsratssitzung an, auf der über die Sparmaßnahmen an der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn diskutiert werden soll. Vor dieser Sitzung möchten wir dem Dekan der Fakultät, Herrn Prof. Dr. Paul Geyer, die Petition zum Erhalt des Faches Osteuropäische Geschichte mit bisher 1243 Unterschriften und Kommentaren überreichen. Dazu laden wir die Vertreter der Presse und der interessierten Öffentlichkeit an diesem Tag, 21.12., um 13.00 Uhr in die Abteilung für Osteuropäische Geschichte, Lennéstraße 1, 2. Stock, ein.***

In seiner Pressemitteilung „Sparmaßnahmen in der Philosophischen Fakultät“ nahm das Rektorat der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität am Ende letzter Woche erstmals Stellung zu dieser Thematik.

Wenn denn „Gerüchte die Runde machen“, wie es gleich zu Anfang heißt, so wird dies wohl seine Gründe haben. So ist es, sagt uns das Rektorat, sie beruhen auf einem Mangel an Informationen. Woher sollen die Informationen stammen, wenn nicht aus dem Rektorat selbst, das bisher geschwiegen hat und nun zum altbewährten Mittel greift und die Schuld zu großen Teilen auf das Land schiebt. Das ist durchaus zutreffend. Es stellt sich nur die Frage, warum die nordrhein-westfälischen Universitäten ihrem Ministerium nicht ein wenig mehr Druck machen und eine bessere Informationspolitik

betreiben. Etwas mehr „transparency“, um ein Modewort zu gebrauchen, stünde auch den Universitäten gut an. Aber davon steht in dieser Pressemitteilung nichts.

Wer die Pressemitteilung aufmerksam liest, wird verstehen, dass die Philosophische Fakultät sehr wohl die Exzellenzinitiative mitfinanziert, auch wenn dies nur „indirekt“ der Fall sein sollte. Denn wir erfahren, dass das Rektorat einen Millionenbetrag zur Weiterführung der auslaufenden Exzellenzmaßnahmen als Unterstützung zugesagt hat. Zu wessen Lasten gehen diese Mittel? So wie es derzeit aussieht, doch eindeutig zu Lasten der Philosophischen Fakultät.

Als Alternative zum Stellenabbau verweist das Rektorat ausdrücklich auf die bislang an der Philosophischen Fakultät übliche „Zwischenfinanzierung“ des Haushaltslochs durch verzögerte Neubesetzung freierwerdender Stellen. Die Pressemitteilung lobt solche Methoden gar als „kreative Wege“. Der neue Dekan der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Paul Geyer, sieht in diesem „kreativen Weg“ jedoch definitiv keine Lösung und verweigert die Fortsetzung dieser „kreativen Maßnahmen“. Er verweist dabei explizit auf Vorgaben des Rektorates!

Explizit verweist die Pressemitteilung auch darauf, dass es falsch sei, „an der Lehre zu sparen“, denn dies könne „aus vielen Gründen derzeit keine Option“ sein. Dennoch werden die beiden Professuren und die zwei Assistentenstellen sowie mehrere Lektoratsstellen in der Slavistik in absehbarer Zeit gestrichen. Auch der Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte wurde seitens des Dekanats zur Disposition gestellt.

Am Beispiel der Slavistik lässt sich die Verschleierungs- und Hinhaltetaktik der Dekanate und der Rektorate in den vergangenen sieben Jahren, so lange siecht diese Abteilung bereits vor sich hin, am besten demonstrieren. Jahrelang wurden die Professoren, Mitarbeiter und Studierenden der Abteilung und die Öffentlichkeit mit dem Argument vertröstet, es sei noch nichts entschieden und man bemühe sich, das Fach, aber auch die Osteuropakompetenz zu erhalten. Häufig war von einer Kooperation zwischen der Bonner und der Kölner Universität die Rede.

Nun steht das Aus für dieses traditionsreiche Fach, dessen emeritierter Professor gerade die Ehrendoktorwürde der Russischen Akademie der Wissenschaft erhalten hat, vor der Tür. Die Ehrendoktorwürde einer 300-jährigen wissenschaftlichen Akademie zeigt doch eine „exzellente Leistung“ auch an der Philosophischen Fakultät in einem von einem früheren Rektorat so genannten „schwachen“ Fach. Und dies ist nur ein Beispiel

unter vielen, das zeigt, dass es „Exzellenz“ auch an der Philosophischen Fakultät und dort nicht nur im Fach „Philosophie/Ethik“ gibt.

Die Philosophische Fakultät hat in den letzten zehn Jahren bereits rund 100 Stellen abgeben müssen, nun sollen 39 weitere folgen und dennoch, so das Rektorat, ist sie in „ihrem Bestand“ nicht bedroht. Wann, so wird zu fragen sein, ist sie denn in „ihrem Bestand“ bedroht? Wahrscheinlich dann, wenn es nur noch jene Fächer gibt, in denen auch ein Lehramtsstudiengang besteht.

**Kontakt und Ansprechpartner:**

Abteilung für Osteuropäische Geschichte an der Universität Bonn,  
Prof. Dr. Dahlmann  
Lennéstr. 1  
53113 Bonn  
Tel.: +49 228/ 73 7393  
Fax: +49 228/73-7595,  
E-Mail: [d.dahlmann@uni-bonn.de](mailto:d.dahlmann@uni-bonn.de); [osteuropa@uni-bonn.de](mailto:osteuropa@uni-bonn.de)

**Weiterführende Informationen** unter: <http://www.endet-europa-an-der-oder.de/index.html>

**Pressemitteilung des Rektorats, auf die Bezug genommen wird:**

<http://www3.uni-bonn.de/einrichtungen/rektorat/hintergrund/sparmassnahmen-in-der-philosophischen-fakultaet>